

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Romantik

Natur <Motiv>

AUFSATZSAMMLUNG

- 21-2 ***Das Bild der Natur in der Romantik*** : Kunst als Philosophie und Wissenschaft / Nina Amstutz ... (Hg.). - Paderborn : Fink, 2021. - XVIII, 249 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriften der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 19. Jahrhunderts ; 4). - ISBN 978-3-7705-6596-2 : EUR 139.00
[#7361]

Romantik ist Grenzüberschreitung. Wo es in der Aufklärung zuvörderst darum ging, zu analysieren, zu spezifizieren und zu systematisieren, spricht Friedrich Schlegel nun (im 116. ***Athenäus-Fragment***) von einer „progressiven Universalpoesie“, die nicht allein „alle getrennten Gattungen der Poesie wieder zu vereinigen“ sucht, sondern zudem vorgibt, „auch Poesie und Prosa, Genialität und Kritik, Kunstpoesie und Naturpoesie bald mischen, bald verschmelzen“ zu wollen. Und nicht nur das: Es soll eine „neue Mythologie“ (***Gespräch über die Poesie***) geschaffen werden, eine Anschauung von Welt, in der alle (Wissenschafts-)Disziplinen wieder zusammentreten. Man mußte am Ende des 18. Jahrhunderts schmerzlich feststellen, daß Dichter und Wissenschaftler nicht mehr mit einer Stimme sprachen. Nicht allein Novalis (in den ***Lehrlingen zu Sais***) thematisierte diese Entfremdung, selbst ein Nicht-Romantiker wie Goethe wünschte, da „die Wissenschaft sich aus der Poesie entwickelt habe“, daß „nach einem Umschwung von Zeiten, beide sich wieder freundlich, zu beiderseitigem Vorteil, auf höherer Stelle, gar wohl wieder begegnen könnten“ (***Maximen und Reflexionen***). Diese Symbiosebestrebungen, das Überschreiten der festgesetzten, disziplinbestimmten Grenzen, die sich infolge zunehmender Spezialisierung immer enger zogen, der Wunsch, den Kampf gegen die „Hydra der Empirie“ (Goethe) aufzunehmen und ‚das Ganze‘ zu erfassen, sind bekannt und in den letzten Jahren immer wieder einmal untersucht worden.¹

¹ Zu dem Problemkreis zuletzt erschienen ***Der Atem der Welt*** : Johann Wolfgang Goethe und die Erfahrung der Natur / Stefan Bollmann. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2021. - 650 S. 8 ungezählte Bildtafeln : Ill. - 978-3-608-96416-5 : EUR 28.00. - ***Der gedichtete Himmel*** : eine Geschichte der Romantik / Stefan Matuschek. - München : Beck, 2021. - 400 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-76693-0 : EUR 28.00 [#7386]. - Rezensionen beider Titel in ***IFB*** sind vorgesehen. - ***Abenteuer der Vernunft*** : Goethe und die Naturwissenschaften um 1800 ; [Ausstellung vom 28. August 2019 bis 5. Januar 2020 Schiller-Museum Weimar] / [hrsg. von Kristin Knebel, Gisela Maul, Thomas Schmuck. Klassik-Stiftung Weimar]. - Dresden : Sandstein,

Die vorliegende Veröffentlichung² greift diese Thematik auf, jedoch mit einer durchaus neuen Akzentsetzung, denn sie macht das Verhältnis von Bildender Kunst und Wissenschaft/Philosophie zu ihrem Schwerpunkt. Die Aufsätze des Sammelbandes sind in ihrem Großteil Vorträge, die im September 2017 auf einer Konferenz zum Thema *Die Kunst der Romantik im Kontext von Naturphilosophie und Naturwissenschaft* am Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt am Main gehalten worden sind. Die Mehrzahl der Referate basiert auf Arbeiten, die bereits publiziert worden waren.³

Daß Philosophie und Kunst zusammengedacht wurden, macht Arne Zerbst in seinem Eröffnungsbeitrag einsichtig, der sich mit *Schellings Konzept der Kunst als Organon der Philosophie* beschäftigt und dessen Programm mit den ästhetischen Annahmen des Malers Philipp Otto Runge abgleicht. Unter Bezugnahme auf Schellings Vorlesung über die **Philosophie der Kunst** (1802/03) und seiner Rede **Ueber das Verhältnis der bildenden Künste zu der Natur** (1807) werden „verdeckte systematische Verbindungslinien zwischen Runge und Schelling“ (S. 4) sichtbar gemacht, die sich u.a. in dem gemeinsamen Postulat erweisen, daß sich die Kunst in der Nachahmung der *natura naturans*, der schaffenden Natur, erfüllt – merkwürdig nur, daß

2019. - 424 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 978-3-95498-486-2 : EUR 38.00 [#6643]. - Rez.: **IFB 19-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9957> - **Natur/Poesie** : romantische Grenzgänger zwischen Literatur und Naturwissenschaft - Johann Wilhelm Ritter, Gotthilf Heinrich Schubert, Henrik Steffens, Lorenz Oken / Stefan Höppner. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2017. - 918 S. : Ill. : Ill. : 24 cm. - Epistemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 826). - Zugl.: Freiburg i.Br., Habil.-Schr., 2014. - ISBN 978-3-8260-5619-2. - **Grüne Klassik** : Goethes Naturverständnis in Kunst und Wissenschaft / Jost Hermand. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016. - 165 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-412-50359-8.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1222756889/04>

³ **Schelling und die bildende Kunst** : zum Verhältnis von kunst-philosophischem System und konkreter Werkkenntnis / Arne Zerbst. - Paderborn ; München : Fink, 2011. - 440 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Braunschweig, Techn. Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-7705-5067-8 : EUR 49.90 [#2082]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz327117303rez-1.pdf> - **Das bildnerische Denken Philipp Otto Runge** / Thomas Lange. - Berlin ; München : Deutscher Kunstverlag, 2010. - 291 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 29 cm. - (Kunstwissenschaftliche Studien ; 155). - ISBN 978-3-422-06832-2. - **Caspar David Friedrich** : Glaubensbild und Bildkritik / Johannes Grave. - 1. Aufl. - Zürich : Diaphanes, 2011. - 153 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-03734-165-0 : SFr. 30.00, EUR 19.90 [#2588]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346748771rez-1.pdf> - **Die Farben der Klassik** : Wissenschaft - Ästhetik - Literatur / hrsg. von Martin Dönike, Jutta Müller-Tamm und Friedrich Steinle. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 343 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriftenreihe des Zentrums für Klassikforschung ; 3). - ISBN 978-3-8353-1820-5. - **Die notwendige Arabeske** : Wirklichkeitsaneignung und Stilisierung in der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts / Werner Busch. - Berlin : Mann, 1985. - 343 S. : zahlr. Ill. ; 25 cm. - Zugl.: Bonn, Univ., Habil.-Schr., 1979. - ISBN 3-7861-1417-X. - **Vereint entzweit - Koalitionsfiguren** / Karl Clausberg. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2020. - XII, 316 S. : Ill. ; 31 cm. - 978-3-487-15757-3 : EUR 48.00.

Schelling, trotz seiner innovativen Gedanken über die Kunst der Romantik, letztendlich doch das Stilideal des Klassizismus favorisiert hat.

Auch der Beitrag von Thomas Lange thematisiert das Wechselverhältnis von Malerei und Naturphilosophie, jedoch liegt nun der Fokus auf dem Maler Runge, der, da er Natur als einen dynamischen Vorgang betrachtete, nach Möglichkeiten suchte, diesen sichtbar zu machen (z. B. in Form einer exponentielle[n] Spiralbewegung“ [S. 24]); diesen Modus phänomenologischer Darstellung, in dem die Natur in ihrer Prozeßhaftigkeit und Ganzheit erscheint, wird von Lange als „potenzierter Empirismus“ (42) oder „bildnerisches Denken“ (S. 52) bezeichnet.

Zwei Maler ganz unterschiedlicher Ausprägung bringt Gregor Wedekind zusammen, den Porträtkünstler David d'Angers (1788 - 1856) und den Landschaftsmaler Caspar David Friedrich. Bemerkenswert ist, wie intensiv sich d'Angers mit dem Werk des Zeitgenossen beschäftigt hat; dieser habe gar „ein neues Genre“ (S. 55) kreiert, die ‚tragédie du paysage‘. Indem Friedrich exorbitante Kräfte der Natur in ihrem Widerspiel zeige, habe er – so Wedekind – einen ganz besonderen „Empfindungsraum“ (S. 67) geschaffen: In seinen Bildern ist „die Natur [...] von einer Stimmung erfüllt, die den Menschen erfasst und seine Seele in Schwingungen versetzt“ (S. 67).

Johannes Grave beschäftigt sich mit dem Natur- und Kunstbegriff, den der Militärhistoriker Otto August Rühle von Lilienstein (1780 - 1847) anhand der Bild-Werke Caspar David Friedrichs entwickelt hat, wobei er sich verschiedener Quellen bediente, der Organismus-Vorstellung Schellings, der Gegensatzlehre von Adam Müller (1779 - 1829) und Goethes Doktrin von der Kunst als ‚zweiter Natur‘. Grave zeigt, daß und wie es Rühle verstand, trotz seiner eklektischen Aneignung des Vorgegebenen „durchaus neue, eigene Akzente zu setzen“ (S. 91).

Auffällig ist, wie intensiv sich Maler und Naturwissenschaftler um 1800 mit Farbphänomenen beschäftigt haben. Jutta Müller-Tamm erschließt dieses „Farben-Netzwerk“ (S. 96) mit seinen wichtigsten Akteuren; zu ihm zählten vor allem Lorenz Oken (1779 - 1851), Carl Gustav Carus (1789 - 1869) und Goethe. So wie im vorliegenden Fall erweist sich auch in anderen Studien des Sammelbandes die zentrale Stellung Goethes in diesem Netzwerk. Insbesondere stellte dessen 1810 veröffentlichte **Farbenlehre** einen Bezugspunkt für die Maler und Naturphilosophen der Romantik dar, die wie er die Natur in ihrem Zusammenhang, als sich bewegender Organismus und vor allem phänomenal, anschauend dachten.

Genau diesen Einfluß stellt auch Nina Amstutz fest, die sich in ihrer Studie mit den ‚Transparenten Bildern‘ von Caspar David Friedrich beschäftigt, und dabei herausarbeitet, wie stark dieser in Fragen von Optik und Naturkunde von Goethe inspiriert worden war.

Die nun folgenden Aufsätze des Sammelbandes sind zwar dem Thema Kunst und Naturwissenschaft in ihrem Wechselverhältnis verpflichtet, weniger jedoch dem Zeitkern der Romantik und deren Protagonisten.

Joseph L. Clarke widmet sich dem Theaterarchitekten Carl Ferdinand Langhans (1782 - 1869) und seinen Klangstudien, Werner Busch beschäftigt sich u. a. mit der Zeichnung von Wilhelm Kaulbach (1805 - 1874) *Das Narren-*

haus aus dem Jahr 1830 und dem Umgang mit Geisteskrankheiten, wobei er letztendlich an dem Phänomen und seiner zeitgenössischen Beschäftigung mit ihm zu zeigen vermag, „wie komplex die Verschränkungen von Kunst, Naturwissenschaft und Naturphilosophie sein können“ (S. 186).

Daß Krankheit und Abnormität wichtige thematische Schwerpunkte der bildenden Künste nach 1800 gewesen sind und damit der entstehenden Psychiatrie zuarbeiteten, zumindest mit ihr in Kontakt standen, zeigen Julia Diekmann, die die Porträts von Patienten untersucht, die Carl Julius Milde (1803 - 1857) nach 1828 an einem Hamburger Krankenhaus angefertigt hat, und Karl Clausberg, der Doppelwesen aller Couleur ins Zentrum seiner Arbeit stellt und der Frage nachgeht, wie sich die Literatur und die sich etablierenden neuen Wissenschaftsdisziplinen (wie die Sinnesphysiologie und Psychologie) zu diesen Phänomenen verhalten haben .

Das weite Spektrum an Gegenständen, das in den zehn Studien thematisiert worden ist, beweist, wie unterschiedlich der Zugriff der Künstler auf die Natur war, so daß man mitnichten sagen könne, wie es der Titel des Buches nahezulegen scheint, daß es **Das Bild der Natur in der Romantik** gegeben habe. Belegt und veranschaulicht konnte werden, daß für viele Romantiker (wie auch für Goethe), Natur und Geist denselben Gesetzen unterliegen, und zugleich wurde immer wieder deutlich, „dass Kunst eine Form der Wissenschaft sei und umgekehrt“ (S. VII). Leider sind, was die Maler der Romantik betrifft, nur Runge und Friedrich eingehender in ihrem Bezug zur Naturphilosophie und -wissenschaft untersucht worden.

Schließlich muß man konstatieren, daß die vorliegende Veröffentlichung einmal mehr die Crux eines Faches offenbart, welches, obgleich es sich mit einem zentralen Kulturgut der Menschen beschäftigt, im vorliegenden Falle mit der Kunst der Romantik, weitestgehend Verzicht darauf leistet, von der Allgemeinheit verstanden und gelesen zu werden – wie sonst ist zu verstehen, daß eine äußerlich sich anspruchslos erweisende Publikation von etwas mehr als 200 Seiten 139 Euro [!] kosten muß. Wer so kalkuliert, will nur noch von den Spezialisten zur Kenntnis genommen werden. Schade.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10800>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10800>